

Pressemitteilung

Geschrieben von Züger-Althaus Selina.

Präsentation „Die Valdostaner“ beim Verein FPF, 17.2.2017

von Peter U. Arbenz



Es gab eine Zeit im 16. und 17. Jahrhundert, da befürchteten die Einheimischen in der Alten Eidgenossenschaft eine „Masseneinwanderung“ der Welschen. Mit Welschen waren alle Ausländer romanischer Sprache gemeint, also die heutigen Franzosen und Italiener, aber auch die Locarnesen, weniger die Spanier und Portugiesen oder die Rätoromanen. Sie kamen als politisch bzw. religiös Verfolgte (Hugenotten), als Wirtschaftsflüchtlinge oder als Saisoniers. Darunter waren auch viele Valdostaner zu finden, die Bewohner des Aostatal (Val d'Aoste, Augsttal), welche damals zum Herzogtum Savoyen gehörten und als Bergbewohner stark unter der Klimaverschlechterung (Kleine Eiszeit) litten. In Bern beschwerten sich die Bürger 1531 beim Schultheissen über die vielen Schwaben und Gressoneyer, Bewohner eines Dorfes südlich des Monte Rosa. Offensichtlich machten sie dem lokalen Gewerbe unliebsame Konkurrenz. Die Valdostaner waren zwar Landwirte und Bergbauern, gleichzeitig verdienten sie sich aber ein Zubrot als geschickte Händler oder als zähe Säumer und Träger.

Der Roman „Die Valdostaner“ von Peter U. Arbenz (Th. Gut Verlag, 2015) behandelt das Schicksal zweier Valdostaner Familien, die im 16. Jahrhundert aus dem Augsttal auswanderten und sich in der Eidgenossenschaft niederliessen: Die Familie Mantel, welche in Elgg eingebürgert wurde und dort heute noch ansässig ist, und die Familie Arbenz, später Arbenz, die in Andelfingen das Bürgerrecht erhielt und in den nächsten dreihundert Jahren im Weinland eine wichtige Rolle spielte. Beschrieben wird der erfolgreiche Aufstieg dieser Immigranten von ennet der Alpen, ermöglicht durch Geschäftstüchtigkeit, Sprachkenntnisse und geschickte Heiratspolitik, aber auch die Rückschläge durch Pestwellen, Ausgrenzung durch Alteingesessene und infolge von Auswüchsen des südländischen Temperaments. Der Roman ist im Detail Fiktion, die meisten männlichen und einige weibliche Protagonisten sind aber historisch belegt und in der Genealogie der Familie Arbenz dokumentiert. Der Autor wird den Vereinsmitgliedern den geschichtlichen Hintergrund dieser Immigration erläutern und aus seinem Erstlingswerk vorlesen.